

# Umgang mit Flüchtlingskindern

Beitrag von „Krabappel“ vom 14. September 2019 17:24

## Zitat von Caroli

Grauzonen gibt es in der Arbeit mit Menschen meines Erachtens immer,

Du hast aber immer noch keine benannt.

## Zitat von Caroli

Ist es da nicht besonders schwer das Gleichgewicht zwischen Distanz und Empathie, zwischen Überforderung und Selbstschutz zu wahren? Und dem betroffenen Kind weiterhin so gegenüberzutreten, wie den anderen Kindern?

Es ist natürlich anstrengend, verhaltendauffällige Kinder zu unterrichten, keine Frage. Meist ändert sich das Verhalten, wenn Kinder länger anwesend sind und Beziehung da ist. Wenn es sich nicht ändert, laufen zu Hause Dinge massiv schief und andere Lösungen müssen her. Schulartwechsel z.B. oder Heimunterbringung. Das liegt aber nicht in unserer Hand, wir können Kontakt zum Jugendamt aufnehmen, im Rahmen des Kinderschutzes. Was dann wer entscheidet beeinflusse ich nicht. Und ja, Schicksale gehen einem auch nahe, wenn sie dich aber in den Schlaf verfolgen, arbeitest du eben nicht mehr professionell (siehe Gelerntes aus Uni, Ref. usw.) dann brauchst du selbst Hilfe. Also im "Normalfall" schafft man es schon, Kinder zu unterrichten, ihnen zuzuhören, sie zu mögen, auch wenn sie ausflippen, ohne dass man sie gleichzeitig retten und adoptieren will.